

Guten Morgen Paderborn

Die Paderbörnerin kauft gerne auf dem Markt ein. Weil die Lebensmittel da frischer sind und auch wegen der freundlichen Atmosphäre. Besonders nett: Am ihrem Lieblingsbrotstand steht auf dem Kassenbon unten wöchentlich wechselnd ein schlauer Spruch, zum Beispiel „sich Zeit nehmen“. (Besonders passend für die Paderbörnerin, die immer unter Zeitdruck ist.) Neulich blickte sie wieder gespannt auf den Bon, doch da stand der Text der Vorwoche. „Ich bin noch nicht dazu gekommen,

ihn zu ändern“, entschuldigte sich die Dame hinter dem Tresen. Beim Anblick des enttäuschten Gesichts ihrer Kundin nahm sie jedoch flugs den Kassenbon und ergänzte handschriftlich „Per aspera ad astra“. Nachdem sie das im Internet nachgeschaut hat, weiß die Paderbörnerin mit dem eingerosteten Latium jetzt auch, was das heißt: „Durch Mühsal gelangt man zu den Sternen.“ Auf die nächste Weisheit am Brotstand freut sich schon

Ulne Paderbörnerin

Froschteam mit 400 Euro und nasser Lehrerin zurück

■ **Paderborn-Schloß Neuhaus** (ig). Hauptsache, es hat Spaß gemacht: Mit dem zweiten Preis, 400 Euro für das Westfälische Kinderdorf in Ghana und einer nassen Betreuungslernin Michaela Hillebrandt, kehrten die 54 Schülerinnen und Schüler von der Aufzeichnung des Tigerentenclub aus Göppingen zurück. Wie gestern morgen im ARD-Fernsehen zu sehen, lagen sie zunächst in Führung. Doch dann waren Fragen wie „Was ist ein Homie“ (ein Hausfreund!) zu schwer und beim abschließenden Rodeoreiten zog das Team Tigerente endgültig an den Fröschen vorbei.

Dämmerung lockt Einbrecher an

■ **Paderborn**. Zwei Einbrüche wurden am Freitag – offenbar in der Dämmerung oder am frühen Abend – verübt: In der Schillerstraße in Schloß Neuhaus wurde in einem Mehrfamilienhaus eine Terrassentür aufgehebelt. In der Wohnung durchwühlten die Täter dann sämtliche Schränke. In der Südstadt hebelten Einbrecher ein Fenster in einem Mehrfamilienhaus auf und durchwühlten ebenfalls die Schränke der Wohnung. Die Polizei macht darauf aufmerksam, dass gerade jetzt Nachbarn aufeinander achten sollten.

Wer hat „Willi Keck“-Sprinter gesehen?

■ **Paderborn-Wewer**. Zwischen Freitag, 18.30 und Samstag, 7 Uhr brachen Unbekannte am Steinbruchweg in Wewer-Barkhausen über das Dach in eine Heizungsbaufirma ein. Sie stahlen einen Mercedes „Sprinter“ und hochwertiges Werkzeug sowie Material für den Heizungsbau. Der Transporter trägt die auffällige blau-rote Firmenaufschrift „Willi Keck“ an den Seiten. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. (052 51) 3060.

Unter Drogen an den Ampelmast

■ **Paderborn-Elsen**. Offenbar unter Drogen rammte am Freitag gegen 22.35 in Elsen eine 43-jährige Fahrerin mit ihrem Pkw beim Abbiegen vom Bohlenweg auf die Von-Ketteler-Straße den Ampelmast. Allerdings kümmerte sie das wenig. Weil aber Zeugen die Polizei informierten, konnte die Frau kurz darauf ermittelt werden. Ihr Führerschein wurde sicher gestellt. Der Schaden beträgt nach Angaben der Polizei mindestens 3.000 Euro.

Lauschangriff von Wiglaf Droste

■ **Wiglaf Droste** gilt als eines der größten Lästermäuler der deutschen Satirikerzunft. Wenn er am Dienstag um 20 Uhr in der Kulturwerkstatt zum Besten gibt, was er „am Nebentisch belauscht“ hat, (so der Titel des Programms), dann ist das für ihn fast ein Heimspiel: Droste ist gebürtiger Herforder und also auch Ostwestfale.

Paderborn gilt als populärste Garnison

Impulse für deutsch-britisches Verhältnis

■ **Paderborn-Sennelager** (my). Paderborn ist für britische Soldaten die populärste britische Garnison, und viele von ihnen kehren immer wieder gern in die Kasernen in Paderborn, Schloß Neuhaus oder Sennelager zurück. Dies betonte Brigadegeneral Patrick Sanders (43), Kommandeur der 20. Britischen Panzerbrigade, bei einem Empfang in der Normandy-Kaserne in Sennelager.



Gern an der Pader: Brigadier Patrick Sanders.
ARCHIVFOTO: MARIUS GIESMANN

Der Kommandeur, der Mitte des Jahres mit der Mehrzahl seiner 5.000 Soldaten aus dem Irak zurückkehrte – ohne Verluste – weiß, wovon er spricht. Er ist selbst bereits zum dritten Mal in der Domstadt stationiert. Sanders gehört zur „Light Infantry“, die inzwischen das 5. Bataillon der „Rifles“ bildet, das in der Pa-

derborner Alanbrooke-Kaserne stationiert ist. Sanders fand lobende Worte für die Unterstützung und Freundlichkeit der deutschen Bevölkerung gegenüber den britischen Streitkräften, selbst wenn einzelne Soldaten hin und wieder über die Stränge schlagen. Besonders hat sich Sanders über den Zuspruch zur Heimkehr-Parade im September gefreut. Das habe selbst in großen britischen Medien ein besonderes Schlaglicht auf die deutsch-britische Freundschaft in Paderborn geworfen. Unterdessen wird in Großbritannien ein Abzug der Rheinarmee erwogen. > **Politik**

Mit Phantasie für Vierbeiner

Beate Rost engagiert sich mit ihren Büchern für das Tierheim



Wünschen sich Katzenhaus: Gabi Votsmeier und Bornie.

VON RALF MISCHER

■ **Paderborn**. 136 Katzen leben im einzigen Tierheim im Kreis Paderborn. Eigentlich ist die Anlage in Schloß Neuhaus aber nur für 80 Samtpfoten ausgerichtet. Wegen chronischer Überfüllung kann der Trägerverein „Tiere in Not“ deshalb seit Wochen keine neuen Streuner mehr aufnehmen. Straßenkatzen müssen auf der Straße bleiben. Das muss sich dringend ändern, sagt Beate Rost.

Vor 44 Jahren wurde sie in Paderborn geboren. Heute lebt sie mit Ehemann Ingo und Hund Aika in Berlin. Ihr Herz schlägt aber noch immer für das Tierheim. Am Samstagnachmittag stattete sie der Einrichtung zum traditionellen Adventsbar mal wieder einen Besuch ab.

Im Gepäck hatte die Wahlberlinerin einen großen Karton. Darin: Bücher. Als vor fünf Jahren das Tierheim „Tiere inNot“ selbst in Not geriet und vor der Schließung stand, weil das Geld fehlte, begann sie zu schreiben. Der Erlös der Werke landete zu 100 Prozent in der Kasse der Tierschützer und eine Insolvenz konnte abgewendet werden. Vier Bücher entstanden seitdem. Am Samstag stellte sie „Jankers Versprechen“, ihr fünftes, in Paderborn erstmals der Öffentlichkeit vor.

Darin geht es um den jungen Rotfuchs Janker, der in der Menschenwelt auf Gewalt und Tod trifft. „Als kleines Kind musste ich mit ansehen, wie ein Fuchs von Jägern erschossen wurde“,



Schau mir in die Augen: Beate Rost (44) trägt ihre Mischlingshündin Aika auf Händen. Das Tier stammt aus dem Berliner Tierheim und ist der Autorin sichtlich ans Herz gewachsen. In ihrem ersten Buch „Endstation Hoffnung“ ist der Hund auf der ersten Buchseite abgebildet.

FOTOS: RALF MISCHER

sagt Rost. Seitdem stehen Tiere für sie im Mittelpunkt.

„Wo spart man zuerst? Beim Haustier“, sagt Gabi Votsmeier (46), erste Vorsitzende des Trägervereins des Tierheims. Seit einem Jahr steige die Zahl der „Fundkatzen“, also der Tiere, die unterernährt und elend auf

der Straße leben, kontinuierlich an. „Und wir sind der einzige Ansprechpartner“, klagt die Tierfreundin. Zwar sei rechtlich das Ordnungsamt für die Betreuung dieser Tiere verantwortlich. Das habe jedoch einen Vertrag mit dem Tierheim abgeschlossen. Trotz der Zuschüsse von der

Stadt fehle einfach das Geld für das Nötigste. Darunter leiden aktuell vor allen Dingen die Stubentiger. Denn die müssen auf engstem Raum zusammenleben. „Das ist so, wie wenn man einen Menschen mit 30 anderen auf einem Gästeko einsperrt“, sagt Votsmeier. „An manchen Tagen

ist es ganz schlimm.“ So wie am 31. Oktober. Manche sagen auch Halloween dazu. Und der Name passt in diesem Fall: Um zwei Uhr nachts stellte jemand eine Katze anonym vor dem Tierheim ab. „Sie war gestresst und fro“, erinnert sich Votsmeier an den Notfall. Auch nach gutem Zureden wollte das Tier nicht fressen. Nach eineinhalb Wochen starb der Patient an akutem, stressbedingtem Leberversagen. „Das ist kein Einzelfall“, weiß die Tierschützerin. Vielen Tierhaltern fehle einfach das Geld für ärztliche Betreuung. Wenn Tiere krank werden, bringt man sie ins Heim – in der Hoffnung, dass ihm dort geholfen wird. Doch auch dort ist das Geld knapp.

Auch für den Neubau des geplanten Katzenhauses. Auf 150.000 Euro veranschlagen die Tierfreunde die Kosten für das Domizil für die Vierbeiner. 76.000 Euro haben sie schon aufgebracht. Durch Spenden und Erlöse. Einen großen Teil davon erwirtschaftete Beate Rost durch die Verkaufserlöse ihrer Bücher. „Wenn jeder Bürger einen Euro spenden würde, könnte man mit dem ersten Spatenstich beginnen“, meint die Autorin Beate Rost, dass Bürger und Stadtverwaltung „ihr Tierheim“ nicht ernst genug nehmen.

Das Leben eines Fuchses

■ **Janker** ist ein Fuchs. Und Janker ist der Protagonist in dem neuen Buch von Beate Rost. Auf knapp einhundert Seiten erzählt sie in einem fabelartigen Erzählplot die Geschichte von Wildtieren, denen immer weniger Platz zum Leben bleibt. Draußen, in der Wildnis der Zivilisation führen sie ein Leben in Angst. Und allzu viele Füchse beenden ihr Leben mit einer Ladung Schrot im Fell. Wie viele Bücher sie eigentlich genau verkauft hat, das weiß Beate Rost gar nicht so ganz genau. Um jedoch zu garantieren, dass auch wirklich hundert Prozent der Erlöse dem Neuhäuser Tierheim zugute kommen, empfiehlt sie ihren Lesern, die Bücher auf ihrer Internetseite zu bestellen: www.beate-rost.de

Aufopfern fernab der Öffentlichkeit

Bürgerstiftung zeichnet Behindertensportler und die Grünen Damen mit dem Bürgerpreis aus

VON LEAH LAVEN

■ **Paderborn-Schloß Neuhaus**. „Bürger zu sein heißt nicht passiv zu sein, es heißt zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen“, sagt die Paderborner Philosophin Prof. Dr. Ruth Hagengruber. Unter dem Motto „sich in der Gemeinschaft zeigen“ hielt Hagengruber im Audienzsaal des Schlosses in Schloß Neuhaus die Festrede zur Verleihung des Bürgerpreises der Bür-

gerstiftung Paderborn. Die Philosophieprofessorin der Uni Paderborn stellte die Bedeutung des Ehrenamtes heraus, denn genau darum ging es am Abend: Um das ehrenamtliche Engagement von Menschen oder Gruppen in Paderborn, die die Bürgerstiftung in diesem Jahr zum viertem Mal ausgezeichnete. 42 Vorschläge gingen bei der Stiftung ein, das Rennen machten schließlich gleich zwei gemeinnützige Organisationen.

Zum einen der Fördervereine Special Olympics Paderborn und die Grünen Damen, die sich in der ökumenischen Krankenhauspflege engagieren. Beide Gruppen dürfen sich über ein Preisgeld von je 2.500 Euro freuen.

Bei der Auswahl der Preisträger, so der Vorsitzende des Kuratoriums, der frühere Uni-Rektor Prof. Dr. Wolfgang Weber, habe man sich vor allem an einem Leitgedanken orientiert. Es

sollten Gruppen ausgezeichnet werden, die fernab der Öffentlichkeit eine schwierige und besondere aufopferungsvolle ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste des Gemeinwohls ausübten.

Special Olympics ist die weltweit größte Behinderten-Sportbewegung. Seit 27 Jahren wird Behindertensport in Paderborn unter dem Dach der TuRa Elsen betrieben. Der Förderverein gibt 400 Sportlern die Möglichkeit,

sich auf diese Weise weiterzuentwickeln, Mut zu beweisen und Anerkennung und Freude durch Bewegung und sportliche Aktivität zu erfahren. Der Verein organisiert Special Olympics Veranstaltungen in Paderborn und Fahrten zu Wettkämpfen in die ganze Welt. Eva Kremliczek, die den Förderverein nicht nur gegründet hat, sondern ihm auch vorsitzt, freute sich: „Dieser Preis ist nicht nur eine Anerkennung, sondern auch Motivation und Ansporn zugleich um weiter zu machen.“

Die Gruppe der Grünen Damen besteht aus zwölf Frauen, die im St. Johannisstift in der Krankenhaus- und Altenhilfe tätig sind. Sie übernehmen die Arbeiten, für die das ständige Personal nicht die Zeit hat: Sie unterhalten sich mit den Patienten, lesen ihnen vor, erledigen Besorgungen und begleiten sie auf Spaziergängen. Laudator Weber betont, dass die grünen Damen eine wichtige Rolle für den Heilungsprozess der Patienten einnehmen. Wegen der aktuellen Entwicklung des Krankenhauses – die Verweildauer der Patienten werde immer kürzer, die Arbeitslast für das hauptamtliche Personal aber immer größer – sei das Engagement der Frauen besonders wichtig geworden.



Grüne Damen: Es freuten sich Sigrud Hamann (vorne) Helga Runde, Inge Gastell, Ingrid Meier, Isabeau Wiehmeier, Elisabeth Hornberger (l. Reihe, v.l.), Amanda Lowe, Beatrix Pichler, Elisabeth Meinhardt und Dr. Jochen-Ernst Matzke, Chefarzt des St. Johannisstift. Es fehlen Maria Safarovic und Angelika Joachim.

FOTOS: LEAH LAVEN



Special Olympics: Nilgün Özel, Hans Behringer, Wolfgang Walter und Elke Süsselbeck vom Vorstand der Bürgerstiftung gratulieren Eva Kremliczek, Sascha Wiczynski, Michael Tack, Matthias Brumby, Geon Jakobsmeyer, Sören Bleifuss, Christiana Claes und Bernd Kürpick.